



Historische Orte in Pulsnitz

Wirtschaft zum Waldhaus



Wirtschaft „Waldhaus“, Pulsnitz (Eierberg)

Die Ausflugsgaststätte „Waldhaus“ wurde 1909 von dem Pulsnitzer Fabrikanten Emil Hauffe erbaut. Die Wirtschaft richtete Richard Schmidt ein, verkaufte sie jedoch schon bald an Otto Nicolai weiter.




Januar 2023

| So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |

1.1. Neujahr

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de
 Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Vorab bitten wir um Entschuldigung, wenn die folgenden Daten nicht ganz im Einklang mit den Daten auf dem Kalender des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. stehen. In den letzten Monaten (nach Redaktionsschluss des Kalenders) sind wir auf Zeitungsannoncen gestoßen, die die Entstehungsgeschichte der „Wirtschaft zum Waldhaus“ genauer dokumentieren.

Die „Wirtschaft zum Waldhaus“, kurz „Waldhaus“, hat einen genialen Standort. Schon die ersten Inhaber warben mit dem „Rundblick von Ruine Stolpen bis Keulenberg“ und dem „herrlichen Panorama über Pulsnitz“. Leider war schon die Entstehungsgeschichte sehr holprig, was vielleicht auch der Tatsache geschuldet war, dass das Waldhaus zur selbstständigen Gemeinde Pulsnitz Meißner Seite gehörte und einige Sturköpfe aus Dorf und Stadt überhaupt nicht miteinander konnten. Die Städter wanderten lieber auf den Schwedenstein, der gehörte zwar zur Gemeinde Steina, aber der Pulsnitzer Fabrikant Raubach, Eigentümer des Schwedensteinareals, hatte hier sein privates Jagdhaus erbaut. Dem „Gebirgs- und Verschönerungsverein für Pulsnitz und Umgebung“ unter Leitung des Pulsnitzer Drogisten Herberg stellte er einen Teil des Grundstückes zum Bau eines Aussichtsturmes zur Verfügung, der auch nach einer großangelegten Spendenaktion gebaut werden konnte.

Aber zurück zum Waldhaus: Um 1900 erwarb Richard Schmidt ein Grundstück am Eierberg an der Landstraße nach Kamenz. Hier entstand in den Jahren 1908/09 die „Wirtschaft zum Waldhaus“. Das Pulsnitzer Wochenblatt berichtete u.a., dass auf der Baustelle des „Restaurationsgebäudes“ beim Bau des ca. sechs Meter tiefen Brunnens einem Maurer Thieme aus Lichtenberg ein Kasten mit Ziegeln auf den Kopf gefallen sei. Er wurde in das Barmherzigkeitsstift nach Kamenz transportiert, „man hofft ihm am Leben zu erhalten“.



Die Fertigstellung erfolgte im Herbst 1909, in einer Zeitungsannonce gab Richard Schmidt die Eröffnung der Wirtschaft zur Kirmes am 7. November 1909 bekannt. Aus einem uns nicht bekannten Grund fiel die Eröffnung aus und fand erst am 13. und 14. März 1910 statt, wozu er seine „Freunde und Gönner ergebentst“ einlud.

Bereits im November 1911 erscheint im „Pulsnitzer Wochenblatt“ eine Mitteilung, dass Herr Richard Schmidt sich als Rentier in seine Villa auf der Dresdner Str. zurückzieht. Die neuen Besitzer der „Wirtschaft zum Waldhaus“ werden Otto Nicolai und Frau. In ihrer Einladung zum „Einzugsschmaus“ werben sie gleichzeitig für ihre „Schöne Rodelbahn“. Da es zu dieser Zeit noch „richtige“ Winter gab, wurde die gepflegte Rodelbahn auf lange Zeit das Markenzeichen für die „Wirtschaft zum Waldhaus“. Vor allem für viele Familien aus der Stadt war es jetzt ein beliebtes Ausflugsziel. Zur Benutzung der Rodelbahn konnte man Eintrittskarten im Waldhaus oder in der Stadt beim Stellmachermeister Garten auf der Bachstraße erwerben – Jahreskarten á 50 und 30 Pfennige, Tageskarten á 10 und 5 Pfennige. Leider machte der erste Weltkrieg dem Lokal einen Strich durch die Rechnung.

Hatte man 1914 den Kriegseintritt Deutschlands noch am Stammtisch bejubelt, konnten sich später die wenigsten den Besuch in einer Wirtschaft noch leisten. So musste auch der Gastwirt Otto Nicolai in Pulsnitz MS im Frühjahr 1916 in den Konkurs gehen. Es kam zur Zwangsversteigerung, neuer Eigentümer wurde der Pulsnitzer Fabrikant Albert Emil Hauffe, Inhaber der Firma „Polydor - Technische Papiere“. Albert Emil Hauffe verpachtete die „Wirtschaft zum Waldhaus“ an den Konditormeister Arthur Lau, der mit seiner Frau das Waldhaus als Familienrestaurant und Café weiterführte. Seine Mutter Emilie, verw. Lau, war zur gleichen Zeit Inhaberin von Konditorei und Café Lau am Neumarkt 8 (dem späteren Ziegenbalgplatz), ab 1936 Bäckerei Mildner. Sie belieferte ihren Sohn auf dem Eierberg mit Back- und Konditoreiwaren. Die Mutter hielt nichts vom Telefonieren, wohnte aber in einem großen Haus mit Dachgarten und Blick zum Eierberg. Um den Nachschub von Kuchen und Torten am Wochenende zu gewährleisten, hatte man vereinbart, zu einer bestimmten Zeit mit Wimpeln entsprechender Farbe vom Waldhaus zum Dachgarten auf der Bäckerei den entsprechenden Bedarf zu signalisieren. Im Weiteren ist, abgesehen von ein paar Annoncen in der Presse anlässlich des Heimatfestes 1925, vom Waldhaus nichts zu vermelden.

Zum Kriegsende 1945 wurden in den oberen Etagen Wohnungen eingerichtet. Im Gewerbeverzeichnis von 1947 werden noch A. u. M. Walloschek als Betreiber des „Waldhaus“ am Eierberg“ geführt. Wenn vor Jahren dieser Name genannt wurde, kam auch gleich hinterher, „als die Russen vorn reinkamen, war Walloschek schon hinten durchs Fenster im Wald verschwunden“. Der Grund war, dass Walloscheks wahrscheinlich für die Engländer / Amerikaner spioniert hatten und vor ihrer Verhaftung gewarnt wurden.

Der nachfolgende Pächter war Kurt Prüfer, er betrieb mit seiner Frau das Waldhaus als Kommissionsgaststätte der Konsumgenossenschaft und wohnte selbst im Haus. Nach dem Einzug musste erst Ordnung geschaffen werden, da in der Gaststätte auf der Suche nach versteckter Funktechnik sämtliche Wandverkleidung entfernt worden war.

Anfang der 1950er war das Waldhaus noch im Besitz einer Eigentümergemeinschaft, deren ehemalige Mitglieder aber zum Teil schon enteignet waren, dementsprechend verfiel die Bausubstanz. Als auch der Tresen Opfer des Hausschwammes wurde, verließen Prüfers das Waldhaus. Der Landkreis Bischofswerda übernahm das „Objekt“, es wurde zu einem Internat mit Ausbildungsräumen umgebaut und ging in die Trägerschaft der HO-Bezirksdirektion



Dresden. Ursprünglich für Lehrlinge der Handels- und Berufsschule Pulsnitz auf der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße (heute Rettungswache) gedacht, entstand eine Betriebsakademie mit dreißig Internatsplätzen pro Lehrgang. Die Teilnehmer kamen aus der ganzen DDR, einige blieben auch in Pulsnitz und gründeten hier ihre Familie. In dieser Zeit, von 1957 bis 1990, wurde das Waldhaus vollkommen umgebaut, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, soweit der Mangel an Baustoffen und Arbeitskapazitäten es zuließen. Der Umstand, dass viele Funktionäre aus der Konsumgüterbranche die Schulungen besuchten, schaffte gute Beziehungen, so entstand sogar eine eigene Kegelbahn im Keller. Aber auch das Unglück holte das Waldhaus wieder ein, als 1975 bei Umbauarbeiten der Pulsnitzer Maurer E. Frömmel tödlich verunglückte.

1990 erfolgte die „Abwicklung“, und das Waldhaus war wieder dem Verfall preisgegeben. Erst 1999 fand sich eine neue Betreiberin: Karin Klesz mit Familie wagte den Neuanfang als „Restaurant und Hotel Waldhaus“. Ihr Sohn Matthias führte es ab 2001 weiter. Nach 100 Jahren erfolgte 2016 eine erneute Zwangsversteigerung, das Waldhaus wurde von Elzbieta Koper und Florian Meyer erworben. Sie renovierten das Gebäude in Eigenleistung und luden 2017 die Pulsnitzer Bevölkerung zur Besichtigung ein. Von dieser Einladung machten ca. 100 Pulsnitzer Gebrauch, es war noch nicht alles fertiggestellt, aber die Hoffnung auf eine Wiederbelebung des „alten Waldhauses“ lebte wieder auf. Leider wurde unterdessen der Restaurantbetrieb vollkommen eingestellt und es gibt nur noch ein „Hotel Waldhaus“. Nachfragen durch den Pulsnitzer Heimatverein e. V. waren nicht erwünscht, man verwies uns auf den Internetauftritt des Hotels. Wir wünschen dem „Waldhaus“ natürlich trotzdem viel Erfolg. Es bleibt die Hoffnung, dass es ihm nicht ergeht wie dem „Waldschlösschen“ am anderen Ende der Stadt – das „Hotel „Waldblick“ im Ortsteil Friedersdorf zeigt, dass es auch anders geht.

Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Belege:
Pulsnitzer Wochenblatt
Adressbücher von Pulsnitz
Rost, R./Oswald, H. (2008): „Geschichte der Stadt Pulsnitz“, Spitzkunnersdorf
Zeitzeugenberichte



Blick vom Eierberg auf Pulsnitz im Jahr 1890,
gemalt von Bernhard Lindenkreuz

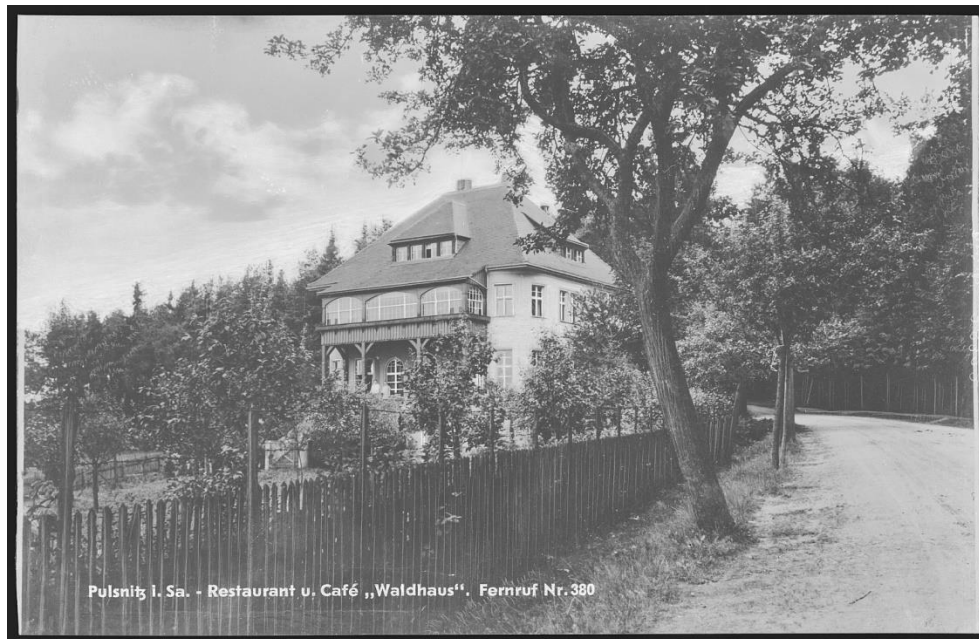


Blick vom Eierberg auf Pulsnitz im Jahr 1936
Quelle: SLUB / Deutsche Fotothek / Brück und Sohn
<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71848414>
(Creative Commons)





Restaurant und Café Waldhaus im Jahr 1952
Quelle: SLUB / Deutsche Fotothek / Brück und Sohn
<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71849921>
(Creative Commons)



Kalenderblatt-Ausschnitt aus dem Kalender 2012 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.



© Pulsnitzer Heimatverein e. V.
Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.